

Kunsthistorische Institute englischsprachiger Länder im WWW

Während bei der Netzanbindung von Kunstmuseen im WWW nur eine geringe Zeitverzögerung zwischen USA und Europa besteht, so ist sie im Falle der kunsthistorischen Hochschulinstitute erheblich. Im Juli 1995 hatten in

den englischsprachigen Ländern bereits zehn Institute eine eigene Homepage, in den deutschsprachigen Ländern erst vier. (Quelle http://ix.urz.uni-heidelberg.de/~ja6/vv97/v-hub/v-hub-04_1.html)

Nach ersten Recherchen dürfte das früheste Institut im WWW der Server des Art History Dept. der Australian National Univ. (M. Greenhalgh, 4.1.1994, <http://rubens.anu.edu.au/>) gewesen sein, gefolgt von der Univ. of Virginia (L. Rahuba, Frühjahr 1994; <http://minerva.acc.virginia.edu/~finearts/homepage/ah.html>). 1995 folgten das Art History Dept. der UC Santa Cruz (A. Baldock, 15.1.95, <http://arts.ucsc.edu/divarts/boards/arthist/arthhome>), Cambridge (UK) (F. Penz, Frühjahr 1995, <http://www.arct.cam.ac.uk/>) Houston, Rice Univ. (K.E. Bender, 7.3.95, <http://www.ruf.rice.edu/~arts/>), Montreal, Concordia Univ. (CA) (L. Harmsen, April 1995, <http://www-fofa.concordia.ca/arth/Default.html>), London, Birkbeck College, (K. Martinez, Juni 1995, <http://www.hart.bb.k.ac.uk/>), UC Santa Barbara (K. Nash, 13.7.95, <http://ucsbuxa.ucsb.edu/art-history/>), Boston College (J. Howe, Okt. 95, http://www.bc.edu/bc_org/avp/cas/fnart/), Ann Arbor, Univ. of Michigan (P. Young, Okt. 95, <http://www.umich.edu/~hartspc/histart/>) sowie das Dept. of Art History & Archeology der Columbia Univ., New York (28.11.95, <http://www.columbia.edu/cu/arthistory/>).

Die Zugriffszahlen liegen meist bei etwa 500 hits/Monat auf die Startseite. Lediglich Boston, das wichtige Ressourcen bereithält, kommt auf 1.500, gefolgt vom Okanagan Univ. College (CA) mit 976 Zugriffen. Im Ländervergleich findet man die Homepages in USA und Kanada professioneller gemacht als die englischen, australischen oder neuseeländischen. Viele Departments nutzen das WWW zur Selbstdarstellung; verständlich, da sie auf dem freien Markt um die besten Studenten konkurrieren. Besonders gelungen scheinen die Seiten der Univ. of Notre Dame at Indiana (http://www.nd.edu/~art/departments/art_history.html), des Boston College und der Rice Univ., Houston.

Viele Webpages geben einen Einblick in beeindruckend straff organisierte Lehrveranstaltungen

(sog. Online-Courses). Oft sind sämtliche Materialien einschließlich umfangreicher Diasammlungen auf dem Netz zu finden (z. B. New York, Columbia Univ.; Masterpieces of Western Art: <http://www.columbia.edu/cu/arthistory/courses/humanc1121/>; UC Santa Cruz, Modern Architecture: <http://wwwcatsic.ucsc.edu/~arth181b>). Einige Institute bieten ausführliche Informationen zur Karriereplanung an (z. B. Univ. of Notre Dame, <http://www.nd.edu:80/~crosenbe/jobs.html>). Eigene Newsletters sind ebenfalls häufig, die über Aktivitäten eines Institutes und seiner Mitglieder berichten und Aufsätze veröffentlichen; relativ gelungen und informativ gestaltet jener der Columbia Univ. (http://www.columbia.edu/cu/arthistory/News_V111/)

Den bei deutschsprachigen Instituten beliebten Linksammlungen wird in den angloamerikanischen Homepages relativ wenig Gewicht gegeben. Ausnahmen bilden die riesige Linksammlung von Jeffrey Howe in Boston (http://www.bc.edu/bc_org/avp/cas/fnart/Artweb.html) und Leif Harmsens knappes, aber wichtiges Art History Research Center (AHRC) an der Concordia Univ. (<http://www-fofa.concordia.ca/arth/AHRC/intro.htm>). Besonders inhaltsreiche Seiten finden sich bei den Online-Kursen. Das Digital Archive of American Architecture von Howe enthält eine Bildersammlung von über 600 Dias (http://www.bc.edu/bc_org/avp/cas/fnart/fa267/). Der Server der Australian National Univ. (27.000 Abbildungen, mittlerweile kostenpflichtig), die durchsuchbare Architekturdatenbank SPIRO in Berkeley (http://www.mip.berkeley.edu/query_forms/browse_spiro_form.html) und das Piero Project in Princeton (<http://mondrian.princeton.edu/art430/art430.html>), das eine Simulation der Fresken von Arezzo bereithält (läuft z. Z. nur auf Windows Plattform), sind zur Zeit die Spitzenprojekte im englischsprachigen Raum.

Hans Dieter Huber